



Man muss beharrliche Leute finden



Wenn die fähigen Leute eine Seligsprechung nicht hinbekommen, dann muss man auf die unfähigen warten. Die heute in Novara stattfindende Seligsprechung hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

(kreuz.net) Heute spricht der Präfekt der Kongregation für die Seligsprechungen, José Saraiva Kardinal Martins, den italienischen Philosophen und Ordensgründer Antonio Rosmini († 1855) selig.

Der Weg von Pater Rosmini zur Ehre der Altäre war mühsam. Das schilderte der Postulator des Seligsprechungsprozesses, Pater Claudio Massimiliano Papa, vor der Septemberausgabe des italienischen Monatsmagazins '30Giorni'.

Pater Papa ist Mitglied der von Pater Rosmini gegründeter 'Brüder der Nächstenliebe'.

Ein erster Versuch für eine Seligsprechung von Pater Rosmini wurde bereits im fernen Jahr 1882 vom ersten Rosmini-Biographen unternommen. Einige Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle unterstützten das Anliegen.

Doch im Jahr 1887 folgte im Dekret 'Post obitum' die Verurteilung einiger Thesen von Pater Rosmini. Das Dekret fegte das Thema Seligsprechung für vierzig Jahre vom Tisch.

1928 wagte der Orden 'Brüder der Nächstenliebe' den nächsten Versuch, weil damals auf die Fürsprache von Pater Rosmini angeblich ein Wunder zustande gekommen war.

Zudem wollte der General der 'Brüder der Nächstenliebe' die Berichte noch lebender Zeugen sammeln.

Er bat Papst Pius XI. († 1939) in einem ausführlichen Brief, seinen Ordensgründer seligzusprechen. Pius XI. ließ die Sache im Sand verlaufen.

Der dritte Versuch wurde im Jahr 1947 während des Pontifikats von Pius XII. gestartet. Das Ergebnis war ähnlich wie im vorausgegangenen Versuch.



Damals war ein Postulator für den Diözesanen Seligsprechungsprozeß bereits ernannt. Doch dann verbot der Präfekt der Ritenkongregation die Einleitung des Prozesses.

1962 wagte ein neuer General der 'Brüder der Nächstenliebe' den vierten Versuch zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses. Das Unternehmen ging wegen des gleichzeitig tagenden Zweiten Vatikanums unter.

Der fünfte Anlauf begann im März 1965.

Im Vorfeld riet der Pro-Präfekt des Heiligen Offiziums, Alfredo Kardinal Ottaviani († 1979), Argumente gegen die bekannten Einwände zu finden: „Man muss fähige Leute suchen.“

Der spätere Kardinal Angelo Dell'Acqua († 1972) übermittelte die Bitte zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses an Papst Paul VI. Doch es kam keine Antwort.

Auf Nachfrage riet Mons. Dell'Acqua dem General der 'Brüder der Nächstenliebe', das Vorhaben aufzugeben.

Im Spätsommer 1971 erfuhren die 'Brüder der Nächstenliebe' aus der Römischen Kurie, dass die Zeit für eine Seligsprechung ihres Gründers günstig sei. Auch Papst Paul VI. sei der Seligsprechung zuge-
neigt.

Dennoch blieb die sechste Anfrage im Jahr 1972 erfolglos.

Im April 1974 richtete die Glaubenskongregation zu Rosmini eine eigene Kommission ein. Doch die Konsultatoren konnten sich nicht einigen.

Sie erklärten im Jahr 1976, dass ein Urteil im gegebenen Zeitpunkt nicht angebracht sei [non expedit nunc].

Anfang der 1990er Jahre beschäftigte sich eine weitere Studienkommission – diesmal von der Heilig-
sprechungskongregation – mit der Frage.

Sie kam vier Jahre später zum Ergebnis, dass nichts gegen den Seligsprechungsprozeß spreche.

Vier weitere Jahre später, 1998, war der diözesane Seligsprechungsprozeß abgeschlossen.

Es fehlte immer noch ein positives Urteil der Glaubenskongregation. Es kam im Juli 2001.

In einer Notifikation hob der damalige Präfekt Josef Kardinal Ratzinger die Verurteilung von Pater Rosmini de facto auf.

© *Bild Statue: Giovanni Dall'Orto, CC*